



Das überflutete Elend des sterbenden Waldes im Anklamer Stadtbruch lässt sich bald noch besser beobachten. Die Landesgesellschaft will einen neuen Aussichtsturm bauen.



Der alte Aussichtsturm am Bugewitzer Deich wurde vor anderthalb Jahren abgerissen.

FOTO: ARCHIV.

Das Moor lässt noch auf sich warten: Jetzt kommt erst mal etwas anderes

Von Jörg Foetzke

Gibt es doch noch Hoffnung für den letzten Wald im Anklamer Stadtbruch? Die Forstverwaltung hat noch keine Genehmigung für das neue Moor gegeben. Die Landesgesellschaft baut trotzdem schon mal: Allerdings handelt es sich da um etwas ganz anderes.

BUGEWITZ. Einen neuen Aussichtsturm lässt die Landesgesellschaft im Anklamer Stadtbruch (am Deich zwischen der Rosenhagener Beek und Bugewitz) bauen. Das Grundgerüst aus Metallstreben ist bereits einfundamentiert. „Ende Mai wollen wir den Turm einweihen“, erklärte Projektleiter Hauke Kroll von der Landesgesellschaft. Damit können Interessierte sich wieder einen umfassenden

Ausblick auf die Überflutungsgebiete im Anklamer Stadtbruch gönnen.

Das war ab 2002 schon möglich, als ein völlig aus Holz errichteter Ausguck aufgestellt wurde. Doch an dem Bauwerk hatten die Besucher nicht lange ihre Freude. Nur wenige Jahre nach seiner Inbetriebnahme musste der Turm gesperrt werden, weil die Holzbohlen unter Witterungseinfluss morsch und brüchig geworden sind. 2012 wurde der erste Turm dann abgerissen.

Die Landesgesellschaft will nun mit dem neuen Turm im überfluteten Elend des Anklamer Stadtbruchs eine touristische Nutzung möglich machen, die bei den Einheimischen auf breite Ablehnung stößt.

Ein wenig Hoffnung gibt es noch für den letzten Teil



Das Fundament für den neuen Ausguck ist bereits montiert. Ende Mai soll er eingeweiht werden.

FOTOS: JÖRG FOETZKE

des Waldes im östlichen Teil des Bruchs. Das dort zur Debatte stehende Moorprojekt hat die Landesgesellschaft erst einmal gestoppt. Voraussichtlich bis August, um das Brutgeschäft auf den Adlerhorsten in dem Bereich nicht zu

stören. Doch die Zwangspause könnte unter Umständen auch länger dauern. Denn für die Umwandlung des Waldes in ein reines Moorgebiet fehlt die forstrechtliche Genehmigung. Genauer gesagt hat die Landes-Forstverwaltung, die

für den Waldbestand in Mecklenburg-Vorpommern verantwortlich ist, bisher kein grünes Licht dafür gegeben, weil es Meinungsverschiedenheiten mit den Projektverantwortlichen gibt. Denn für jeden Baum, der bei der Moorumwandlung abstirbt, muss nach dem Waldgesetz eine Ersatzpflanzung vorgenommen werden. Bezahlt werden muss diese dann vom Auslöser des Moorprojektes, der Landesgesellschaft.

Daran gibt es nichts zu deuteln, aber über die Zahl der zu ersetzenden Bäume ist man verschiedener Ansicht. Die Landesgesellschaft möchte als Berechnungsgrundlage den heutigen Zustand des Bruchwaldes nehmen. Die Forstverwaltung hingegen will bei der Frage der Ersatzpflanzungen den Waldzustand im Jahr 2005

als Grundlage nehmen. Der Unterschied liegt auf der Hand: Vor neun Jahren waren Teile des Bruchwaldes noch intakt, die mit der Flutung des Polders Kamp in den Jahren 2008/09 heute längst abgestorben sind. Setzt sich das Forstamt mit seiner Ansicht durch, muss die Landesgesellschaft viel mehr Geld für die Ersatzpflanzungen einplanen. „Es gibt Gespräche“, erklärt Hauke Kroll. Bislang ist aber noch keine Einigung in Sicht.

Sollte die dann aber irgendwann doch zustande kommen, wird Vorpommern wohl nichts von den Ersatzpflanzungen haben. Nach Informationen aus dem Forstamt des Landes sollen sie im Müritznationalpark erfolgen.

Kontakt zum Autor
j.foetzke@nordkurier.de



Haftbefehl: Mann randaliert und bedroht Polizisten

GREIFSWALD. Ein 31 Jahre alter Mann hat in Greifswald versucht, sich mit ziemlich drastischen Methoden einem Haftbefehl zu entziehen. Dreieinhalb Stunden dauerte das ganze Theater. Wie die Polizei berichtete, rastete der Mann aus, als die Beamten den Grund ihres Erscheinens bekannt gaben. Der 31-Jährige schlug seine Wohnungstür zu und drohte dabei, seinen Hund auf die Polizisten zu hetzen, sie mit einem Messer zu verletzen und sie mit

kochendem Wasser zu übergießen, sollten die Polizeibeamten versuchen, seine Wohnung zu betreten.

Danach warf der Mann Einrichtungsgegenstände seiner Wohnung aus dem Fenster und beschädigte dabei das Fenster einer Nachbarwohnung. Durch Spezialeinsatzkräfte der Landespolizei konnte der 31-Jährige gut dreieinhalb Stunden später in seiner Wohnung festgenommen werden. Verletzt wurde niemand.

Los geht's: Schwitzen für den guten Zweck

Von Stefan Justa

Laufen, Radeln oder Walken: Im Neu Kosenower Windpark steht beim NOTUS energy-Spendenlauf der gute Zweck im Vordergrund. Und wer bekommt die Spenden?

NEU KOSENOW. Sportlich sein und dabei noch Gutes tun? Kein Problem. Eine Gelegenheit dazu gibt es am 15. Juni beim ersten NOTUS energy-Spendenlauf im Neu Kosenower Windpark. „Die gesamten Einnahmen gehen an den Dorfclub Ducherow und die Anklamer Herz-Sportgruppe“, kündigt Organisatorin Sandra Schröder an. Ihre Vorfreude auf die Premiere des Spendenlaufs groß: „Wir hoffen darauf, dass sich viele Leute an unserer Aktion beteiligen. Unser Ziel ist es, möglichst viel Geld zusammenzubekommen“, sagt die Neu Kosenowerin.

Egal ob jung oder alt, groß oder klein: Mitmachen kann jeder, der Lust darauf

hat, sich unter freiem Himmel zu bewegen. Sportliche Höchstleistungen sind diesmal nicht gefragt. „Es geht uns um die gute Sache“, betont die Marketing-Verantwortliche von des Windkraft-Unternehmens NOTUS energy. Im Programm haben die Veranstalter neben drei

Laufstrecken (1 km/2,5 km/5 km) das Radfahren über fünf Kilometer und eine Walking-Strecke über 2,5 Kilometer. „Das Alter spielt dabei keine Rolle. Jeder ist willkommen“, betont Sandra Schröder, die bis zum 6. Juni schriftliche Anmeldungen per Fax unter 03971 2416729 oder E-Mail

an sandra.schroeder@notus.de entgegen nimmt. Kurzentschlossene können sich aber auch noch am Veranstaltungstag bis 20 Minuten vor Wettkampfbeginn vor Ort in die Starterlisten eintragen. „Neben der Startgebühr hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit, einen Spendenbeitrag seiner Wahl zu leisten“, erklärt die Organisatorin.

Zumindest die Taekwondo-Kampfsportler des Anklamer Budo-Vereins und auch die Ducherower Fußballer haben den 15. Juni bereits dick in ihrem Terminkalender angestrichen. Beide Vereine werden an diesem Tag mit zahlreichen Aktiven am Start sein. „Wenn es um den guten Zweck geht, sind wir natürlich mit von der Partie“, freut sich das Ducherower Vorstandsmitglied Artur Michalski auf das Spektakel im Neu Kosenower Windpark. Bei Rückfragen ist Sandra Schröder telefonisch unter 03971 2416723 oder 0151 14014520 zu erreichen.



Laufen, Radeln oder Walken für den guten Zweck ist am 15. Juni im Neu Kosenower Windpark angesagt. Die Organisatoren hoffen auf eine große Resonanz.

FOTO: STEFAN JUSTA/ARCHIV